

Statistische Berichte

Statistisches Amt des Saarlandes

6600 Saarbrücken 1

Hardenbergstraße 3

Postfach 409

Fernsprecher 0681/505-1

Btx*2039560

Zs - j 1989

Z 1 - m 9 + 10/89

Ausgeben am 20. Dezember 1989



Die saarländische Wirtschaft 1989

- Vorläufiger Jahresrückblick -

A. Zusammenfassender Überblick

1. Wie schon in den Vorjahren ist auch im Jahr 1989 in der Bundesrepublik Deutschland eine günstige Konjunktur-entwicklung zu verzeichnen. Der Wirtschaftsaufschwung der vorangegangenen Jahre hat sich deutlich fortgesetzt und in einigen Bereichen sogar verstärkt. Das Bruttosozialprodukt als Ausdruck der gesamten Wirtschaftsleistung expandierte kräftiger als erwartet, einerseits stimuliert vom Export und erhöhten Investitionen, andererseits aber auch aufgrund steigender privater Nachfrage. Das Wirtschaftswachstum für das Jahr 1989 wird nach neueren Schätzungen real auf etwa 4 % veranschlagt. Für das nächste Jahr erwarten die Wirtschaftsexperten einen weiteren Zuwachs von etwa 3 %. Die Beschäftigtenzahlen lagen im Herbst um 3,1 % deutlich über dem Vorjahresstand. Auf dem Arbeitsmarkt gab es ebenfalls merkliche Entspannungstendenzen, auch wenn diese zuletzt im November saisonal und aufgrund besonderer Entwicklungen infolge des Zustroms von Aus- und Übersiedlern aus den östlichen Nachbarländern beeinträchtigt wurden. Trotz dieser den Arbeitsmarkt belastenden Faktoren lag die Arbeitslosenzahl im November mit 1,95 Mio. um 7 % niedriger als vor Jahresfrist. Die Arbeitslosenquote betrug 6,8 % gegenüber 7,3 % im Jahr zuvor.

Das Preisniveau der privaten Lebenshaltung ließ vor allem in den vergangenen Monaten überwiegend deutliche Auftriebstendenzen erkennen; so lag der Preisindex im

November um 2,9 % über dem entsprechenden Vorjahresstand.

Die zeitweise extremen Bewegungen an den Devisen- und Aktienmärkten haben sich auf das allgemeine Wirtschaftswachstum kaum störend bemerkbar gemacht. Der starke Zustrom von Aus- und Übersiedlern aus dem Osten und die veränderte Lage gegenüber diesen Nachbarländern bringen Umorientierungsprozesse in Europa in Gang, deren ökonomische Wirkungen kurz- und längerfristig im einzelnen noch nicht abgeschätzt werden können. Hiervon sind Arbeitsmarkt, Wohnungsmarkt, die Nachfrage nach Gütern des privaten Bedarfs sowie Leistungen des Staates und der Sozialversicherung tangiert.

Insgesamt sind für das Jahr 1989 kräftige Impulse für das Wirtschaftswachstum festzustellen, die sich - wenn externe Störungen vermieden werden - sicherlich auch im Jahr 1990 mit positiven Vorzeichen fortsetzen können.

2. Auch im Saarland ist 1989 entsprechend den Grundtendenzen der Bundesentwicklung eine günstige Wirtschaftskonjunktur insbesondere im industriellen Bereich zu verzeichnen. In einigen Wirtschaftszweigen, namentlich in der Bauwirtschaft, der Eisenschaffenden Industrie, in der Stahlverformung, im Maschinenbau, bei der Herstellung von EBM-Waren nahmen Produktion und Beschäftigung stark und erheblich mehr als im Bundesdurchschnitt zu. Der Saarbergbau blieb von dieser Prosperitätsphase ausgenommen, da er zu gravierenden Kapazitätsanpassungen genötigt ist.

Die Saarindustrie (ohne Bau- und Energiewirtschaft) weist in den ersten zehn Monaten 1989 eine Zunahme der Auftragseingänge von + 9,4 %, eine Produktionssteigerung von + 6,4 % und einen Umsatzzuwachs aus Eigenerzeugung von + 9,2 % auf, wobei vor allem die Auslands Erlöse um 11,8 % kräftig anstiegen. Die Beschäftigtenzahl der Industrie lag im Durchschnitt um 1 600 oder 1,2 % höher als im Vorjahr, obwohl der Bergbau an dieser Entwicklung nicht teilnehmen konnte und rückläufige Produktions-, Umsatz- und Beschäftigtenzahlen meldete. Im verarbeitenden Gewerbe sind insbesondere im Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe sowie im Investitionsgüter produzierenden Gewerbe, aber auch in den übrigen Industriehauptgruppen deutlich verbesserte Wirtschaftsleistungen festzustellen. Personaleinsparungen wurden allerdings im Stahl- und Leichtmetallbau sowie im Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbe vorgenommen. Die Bauwirtschaft konnte für den Bereich des Bauhauptgewerbes die Produktion von Januar bis Oktober um 10,8 % steigern und die baugewerblichen Umsätze um 13,7 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahreswert er-

höhen. Das Handwerk meldete für die ersten drei Quartale 1989 einen Umsatzzuwachs von 7,3 % und einen leicht gestiegenen Beschäftigtenstand, wobei vor allem handwerkliche Handelsbetriebe sowie das Bauhandwerk erhöhte Leistungen erstellten. Im Handelssektor wurden beim Einzelhandel in den Monaten Januar bis Oktober ebenfalls gestiegene Umsätze verzeichnet, die nominal um 4,8 % und preisbereinigt um 2,2 % höher liegen als zur entsprechenden Vorjahreszeit. Auch der Beschäftigtenstand nahm insgesamt um 3,3 % zu, besonders ausgeprägt bei den Teilzeitkräften. Das Gastgewerbe hatte ebenfalls insgesamt eine positive Geschäftsentwicklung aufzuweisen. Im Außenhandel nahmen innerhalb von acht Monaten die Importe um 12,0 % und die Exporte um 12,8 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum zu. Der Aktivsaldo im Außenhandel erhöhte sich um 13,5 % auf 3,9 Mrd. DM. Im Frankreichgeschäft waren um 3,6 % höhere Einfuhren und um 14,1 % erweiterte Ausfuhren zu verbuchen, so daß sich der bisherige Einfuhrüberschuß bis auf einen Rest von 11 Mio. DM reduzierte.

Insgesamt signalisieren damit die Konjunkturdaten aus den Hauptbereichen der Saarländischen Wirtschaft deutlich verstärkte Aktivitäten. Die gesamtwirtschaftliche Leistung, die an der Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche bzw. am Bruttoinlandsprodukt gemessen wird, hat nach bisher vorliegenden ersten sehr vorläufigen Schätzungen deutlich zugenommen. Demnach lag das Bruttoinlandsprodukt des Saarlandes im 1. Halbjahr 1989 real um 3,6 % über dem Ergebnis der entsprechenden Vorjahreszeit gegenüber einer Zunahme von rund 4 % im Bundesgebiet. Damit erreichte das Wirtschaftswachstum trotz der Produktionseinbußen im Saarbergbau nahezu die bundesdurchschnittliche Zuwachsrate. Im Vorjahr wurde nach immer noch vorläufigen Berechnungen die bundesdurchschnittliche Zuwachsrate von 3,9 % mit 4,2 % sogar übertroffen.

Es sind selbstverständlich nach wie vor Umstrukturierungsprobleme in einigen Kernbereichen der Saarländischen Industrie zu berücksichtigen, die Sorge bereiten und einer dauerhaften Lösung bedürfen. Dies betrifft vor allem den Bergbau. Zusätzlich bringen Fragen der Integration in den europäischen Wirtschaftsraum im Vorfeld des geplanten Binnenmarktes neue Herausforderungen für die Saarländische Wirtschaft.

Beleg für die stabile Wirtschaftslage ist der weitere Rückgang der Unternehmensinsolvenzen. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum nahm die Zahl der beantragten Konkurse bis Ende Oktober 1989 um 10,2 % auf 141 ab; gleichzeitig ergab sich eine leichte Zunahme des Anteils der Fälle, in denen die Konkursmasse zur Eröffnung des Verfahrens ausreichte. Während vor allem im Handel eine deutliche Abnahme der Konkursfälle ein-

trat, zeigte sich allerdings im Baugewerbe bislang keine Besserung.

Die positive wirtschaftliche Entwicklung hat ihren Niederschlag auch in den Kassen der öffentlichen Haushalte gefunden. Vor allem die Steuereinnahmen des Landes sind in den ersten 10 Monaten 1989 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 8,1 % stark angestiegen, und auch die Gemeinden und Gemeindeverbände konnten im 2. und 3. Quartal leichte Steuermehreinnahmen von 3,7 % gegenüber 1988 verbuchen. Den Kommunen ermöglichte dies bis zum 30.9.1989 einen geringfügigen Abbau ihres Schuldenstandes vom Jahresanfang. Das strukturelle Defizit des Landes konnte dadurch nicht wesentlich abgebaut werden, so daß seine Schulden bis Ende September um weitere 550 Mio. DM auf nunmehr 10,5 Mrd. DM zugenommen haben.

Am saarländischen Arbeitsmarkt wurden Ende November 45 382 Arbeitslose registriert, das sind 1 670 Personen bzw. 3,5 % weniger als vor Jahresfrist. Die Arbeitslosenquote belief sich auf 10,8 % aller abhängigen Erwerbspersonen (ohne Soldaten) gegenüber 11,2 % zur gleichen Zeit des Vorjahres. Leichte Entspannungstendenzen zeigten sich bei fast allen Teilsektoren bzw. Personengruppen. Die Vermittlungschancen bei männlichen Arbeitsuchenden waren dabei im Jahresverlauf etwas günstiger als bei weiblichen Personen, bei Arbeitern teilweise besser als bei Angestellten. Gegenüber dem Vorjahresstand konnte vor allem die Arbeitslosenzahl der Jugendlichen, der Arbeitnehmer ab 59 Jahren sowie der Ausländer in beachtlichem Maße reduziert werden, während bei Schwerbehinderten und auch bei Teilzeitarbeitsuchenden keine wesentlichen Änderungen eintraten. Die Gruppe der Aus- und Übersiedler stellt demgegenüber Ende November mit 3 642 Arbeitslosen ein starkes neues Kontingent dar, das die Arbeitslosenstatistik nachhaltig veränderte. Innerhalb eines Monats meldeten sich zuletzt über 6 000 Männer und Frauen bei den saarländischen Arbeitsämtern als arbeitslos, darunter rund 2 000 Übersiedler und 900 Aussiedler. Das war der stärkste Neuzugang an Arbeitslosen im Monat November in den letzten zehn Jahren. Im wesentlichen infolge dieser Entwicklung ist die Gesamtzahl der Arbeitslosen innerhalb Monatsfrist um 1 400 angestiegen und erhöhte dabei die Arbeitslosenquote von 10,4 % auf 10,8 %. Im November 1989 konnte aber auch in fast 5 500 Fällen die Arbeitslosigkeit aufgrund entsprechender Vermittlungserfolge wieder beendet werden.

In den zurückliegenden elf Monaten haben im Saarland insgesamt 32 600 Arbeitnehmer über die Arbeitsvermittlung ein neues Arbeitsverhältnis aufnehmen können. Der Bestand an offenen Stellen betrug Ende November 3 207 und zwar um fast 28 % höher als vor Jahresfrist. Da

vor allem im Bergbau keine Feierschichten gefahren werden mußten, ging die Zahl der Kurzarbeiter auf nunmehr 1 390 zurück. Nach wie vor waren fast 3 000 Beschäftigte in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen zu verzeichnen. An beruflichen Förderungsaktivitäten zur Eingliederung ins Berufsleben nahmen 7 240 Personen teil. Bei Fortdauer der günstigen Konjunkturentwicklung ist sicherlich auch auf dem Arbeitsmarkt zumindest in Teilbereichen mit positiven Auswirkungen zu rechnen, wobei Belebungstendenzen im allgemeinen erst nach Ausklingen der Winterzeit spürbar werden.

Das Preisniveau der Lebenshaltung von Arbeitnehmerhaushalten mit mittlerem Einkommen lag im Saarland in den Monaten Januar bis November um durchschnittlich 2,7 % über dem entsprechenden Vorjahresstand. Im November wurde wie im Bundesdurchschnitt eine Teuerungsrate von + 2,9 % gegenüber dem entsprechenden Stand des Vorjahres festgestellt.

B. Die Entwicklung in den einzelnen Wirtschaftsbereichen verlief wie folgt:

1. Produzierendes Gewerbe

1.1. Die Ausgangslage

Die spürbaren Auftriebskräfte, die der saarländischen Industrie bereits 1988 zu einer lebhaften Konjunkturerholung verholfen hatten, hielten im nun zu Ende gehenden Jahr auf breiter Front an. Von Januar bis Oktober 1989 wurde der Güterausstoß, gemessen am Nettoproduktionsindex für das Produzierende Gewerbe, um 6,1 % erhöht. Entscheidend für diese Entwicklung war eine Belebung der Wirtschaftstätigkeit in nahezu allen Branchen. Industriezweige, die früher häufig Anlaß zur Sorge gaben, wie beispielsweise die Stahlindustrie oder das Baugewerbe, konnten ihre gefestigten Positionen weiter ausbauen.

Die Wachstumsimpulse korrespondierten mit einer beschleunigten Nachfrageentwicklung. Die Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe des Saarlandes notierten bis zum Oktober 1989 um 9,4 % höhere Auftragseingänge als im gleichen Vorjahreszeitraum. Dabei stiegen die Inlandsbestellungen um beachtliche 12,6 % an und die Auslandsorders um 5,3 %. Der Gesamtumsatz des Verarbeitenden Gewerbes einschließlich Bergbau belief sich auf 25,1 Mrd. DM bei einem Zuwachs von 8,8 %. Hierzu trugen die Verkäufe im Inland mit einem Plus von 7,5 % bei, der Absatz ins Ausland verbesserte sich um 11,7 %. Die Exportquote erreichte 33,8 %.

Die Beschäftigungssituation der Industrie hat sich durch die robuste Konjunkturbelebung deutlich entspannt. Im

Bereich Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ist die Zahl der Arbeitsplätze mit + 1,2 % erstmals seit Jahren wieder angestiegen. Der Beschäftigtenstand lag im bisherigen Jahresdurchschnitt bei 135.758 tätigen Personen, rund 1.600 mehr als vor Jahresfrist.

1.2. Bergbau

Trotz des erfreulichen Gesamtergebnisses bleibt der Bergbau auch 1989 das Sorgenkind der saarländischen Wirtschaft. Als einer der wenigen Industriezweige mit rückläufiger Produktionsentwicklung mußte er seinen Output um weitere 2,6 % drosseln. Die Steinkohleförderung erbrachte von Januar bis Oktober 1989 rund 7,9 Mio. Tonnen und damit 3,7 % weniger als im gleichen Vorjahreszeitraum. Während der Fremdsatz um 9,8 % auf 5,9 Mio. Tonnen zurückging, blieben die Haldenbestände auf dem hohen Niveau von 1,9 Mio. Tonnen. Die Umsatzerlöse fielen dementsprechend um 2,8 % unter das Vorjahresergebnis. Die krisenhafte Entwicklung der Kohlewirtschaft brachte schließlich nochmals erhebliche Arbeitsplatzverluste mit sich. Die seit Jahren schrumpfende Zahl der Beschäftigten wurde um weitere 5,3 % auf 21.500 verringert. Es ist abzusehen, daß der Bergbau seine bislang unangefochtene Stellung als größter Wirtschaftszweig innerhalb der saarländischen Industrie schon recht bald verlieren wird.

1.3. Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe

Aufgrund der überragenden Dominanz der eischaffenden Industrie war das Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe in den Vorjahren durch die anhaltende Stahlkrise stark negativ beeinflusst. Mit dem kaum erwarteten Aufschwung in der Stahlproduktion erlebte diese Wirtschaftshauptgruppe jedoch 1988 einen Boom, der von hohen Wachstumsraten gekennzeichnet war und auch in diesem Jahr noch stabil geblieben ist. Bis zum Oktober 1989 wurde die Produktion um 3,4 % ausgeweitet, gestützt von der eischaffenden Industrie, den Gießereien sowie den Ziehereien und Kaltwalzwerken.

Der Gesamtumsatz des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes übertraf den Vorjahreswert um 12,0 %. Die Zahl der Beschäftigten, die 1988 noch rückläufig war, zog im bisherigen Jahresverlauf kräftig an und erhöhte sich um 3,5 % auf 31.700 gegenüber einer Zunahme von nur 0,5 % im Bundesgebiet. Aufgrund der um 4,2 % gestiegenen Auftragsrückstände ist in dieser traditionsreichen Branche der Saarwirtschaft zumindest in naher Zukunft mit einer Fortsetzung der Erholung zu rechnen.

1.4. Investitionsgüter produzierendes Gewerbe

Mit fast 61.000 Mitarbeitern, bei einer Zunahme um 2,9 %, stellen die Betriebe des Investitionsgüterbereiches die mit Abstand bedeutendste Industriegruppe dar. Anhaltende Konjunkturstabilität und stetige Expansion führten sie zu der heutigen Größe und prägen entscheidend das Wirtschaftsprofil im Saarland der achtziger Jahre, das die Monostruktur von Kohle und Stahl längst überwunden hat. Mit dieser Entwicklung wurde das Bundesergebnis von 1,9 % weit übertroffen.

Für das bisher abgelaufene Jahr 1989 verzeichnen die Investitionsgüterhersteller ein beschleunigtes Produktionswachstum von 13,5 %, nachdem sich die Auftragslage um 12,6 % verbessert hat. Die Umsätze konnten um 11,4 % auf 12,5 Mrd. DM gesteigert werden und erreichen damit schon beinahe die Hälfte der im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe insgesamt erzielten Erlöse.

War der Erfolg der Investitionsgüterindustrie in früheren Jahren weitgehend der zunehmenden Bedeutung des Straßenfahrzeugbaus zu verdanken, so haben 1989 auch die anderen Teilbranchen dazu in entscheidender Weise beigetragen. Vor allem Maschinenbau, Elektrotechnik und Stahlverformung präsentieren sich, wie auch die Kfz-Industrie selbst, bei Produktion und Absatz in glänzender Verfassung mit meist zweistelligen Zuwachsraten, wie auch die Zuwachsraten bei den Beschäftigtenzahlen, beispielsweise beim Maschinenbau und der Stahlverformung mit jeweils 7,3 %, zeigen. Deutliche Schwächen, wie sie bei einzelnen Zweigen des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes noch im Vorjahr zu konstatieren waren, dürften 1989 nicht zu erwarten sein.

1.5. Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe, Nahrungs- und Genußmittelgewerbe

Die konsumnahen Industriegruppen besitzen innerhalb der Saarlwirtschaft nur ein geringes Gewicht und setzen deshalb kaum markante Akzente. Im Gegensatz zu den typischen Wachstumsbranchen unterliegen sie einer weitgehend verhaltenen, unterdurchschnittlichen Entwicklung. So erzielte das Verbrauchsgüter produzierende Gewerbe eine Produktionssteigerung von 3,1 % und eine Umsatzverbesserung von 5,9 % bei einer zehnprozentigen Bestellzunahme. Trotzdem ist im bisherigen Jahresdurchschnitt der Personalstand um 1,1 % auf knapp 14.400 gesunken. Hier wirkte sich die ungünstige Entwicklung in der Bekleidungsindustrie aus. Dagegen herrschte vor allem in den Bereichen Holz, Glas und Kunststoff eine freundliche Stimmung.

Rund 7.300 Personen und damit 1,5 % mehr gegenüber dem Vorjahr sind im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe tätig. Sie produzierten 1,3 % mehr Güter, konnten ihren Gesamtumsatz jedoch lediglich um 0,8 % erhöhen. Dabei verlief das Inlandsgeschäft weiterhin eher unbefriedigend, während die Exporte, die freilich nur einen geringen Anteil ausmachen, etwas stärker zunahmen.

1.6. Baugewerbe

Nachdem die saarländische Bauwirtschaft 1988 ein jahrelang anhaltendes Konjunkturtief überwunden hatte, setzten sich die Auftriebskräfte in diesem Jahr weiter fort. Die Betriebe des Bauhauptgewerbes profitierten von einer lebhaften Nachfrage nach Bauleistungen, die die Auftrags-eingänge bis zum Oktober um 9,9 % anschwellen ließ. Die Produktion wurde dadurch um 10,8 % gesteigert und der baugewerbliche Umsatz um 13,7 %. Sehr gut entwickelte sich auch die Beschäftigung: mit einer Zunahme um 3,7 % waren im bisherigen Jahresdurchschnitt 16.600 Arbeitsplätze besetzt, und die Anzahl der auf den Baustellen geleisteten Arbeitsstunden wurde um 4,8 % ausgeweitet. Die spürbar höhere Auslastung der betrieblichen Kapazitäten führt möglicherweise bereits zu vereinzelt Engpässen, die sich in steigenden Preisen niederschlagen. Entscheidend ist jedoch, daß die Wachstumsimpulse von fast allen Bausparten ausgingen. Wohnungsbau, gewerblicher und industrieller Bau wie auch der öffentliche und Verkehrsbau trugen mit überwiegend zweistelligen Zuwachsraten bei Auftragseingang und Umsatz zu diesen insgesamt erfreulichen Perspektiven des Bauhauptgewerbes bei.

Auch das Ausbaugewerbe scheint mittlerweile wieder festen Tritt gefaßt zu haben. Bereits im Vorjahr war eine lange Rezessionsphase zum Stillstand gekommen. Bis zum Oktober dieses Jahres wurde die Nettoleistung um rund 2 % gesteigert, der Gesamtumsatz expandierte dabei um 14,3 %. Im Zuge der regen Geschäftstätigkeit nahm die Zahl der im Ausbaugewerbe Beschäftigten um 4 % zu und erreichte Ende Oktober den Stand von über 2.900 tätigen Personen. In dieser Entwicklung sind allerdings nur Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten enthalten.

1.7. Entwicklung der Baugenehmigungen

Im Wohnungsbau setzte sich die leichte Nachfragebelebung des vergangenen Jahres in der laufenden Berichtsperiode verstärkt fort. Bis zum Oktober 1989 wurden 1.431 Genehmigungen zur Errichtung neuer Wohngebäude ausgesprochen, das waren 11,9 % mehr als im gleichen Vorjahreszeitraum. Überdurchschnittlich stark nahm nunmehr die Zahl der Gebäude mit mehreren Wohnungen zu, während der Trend zu reinen Einfamilienhäusern sich auf ein Plus von 4,3 % abgeschwächt hat. Dennoch stellen die Wohngebäude mit nur

einer Wohnung den weitaus bevorzugten Haustyp dar; mit 1.123 der insgesamt 1.431 Baugenehmigungen erreichen sie einen Anteil von über 78 %.

Aufgrund der deutlich gestiegenen Nachfrage nach Mehrfamilienhäusern erhöhte sich auch die Anzahl der genehmigten Wohnungen überproportional, und zwar um 30,6 % auf 2.031. Nach den bis einschließlich Oktober vorliegenden Meldungen der Bauaufsichtsämter wurden die Baukosten hierfür auf insgesamt 462 Mio. DM veranschlagt. Damit übertrafen sie die vergleichbare Vorjahressumme um 15,5 %.

Auch bei den Nichtwohngebäuden hat die Zahl der erteilten Baugenehmigungen zugenommen. 281 Neubauvorhaben entsprechen einem Anstieg um 24 Gebäude oder knapp 14 %. Das geplante Investitionsvolumen lag mit 315 Mio. DM sogar um fast 21 % über dem Vorjahreswert.

1.8. Handwerk

Die vierteljährliche Handwerksberichterstattung zeichnet für die ersten drei Quartale 1989 ein durchweg freundliches Bild. Das saarländische Handwerk (ohne handwerksähnliches Gewerbe und handwerkliche Nebenbetriebe) erzielte eine Umsatzsteigerung von 7,2 % und eine Zunahme der Beschäftigten um 1,1 %. Damit ist die günstige Tendenz des Vorjahres weiter vorangeschritten. Waren 1988 noch die Betriebe des Baugewerbes als treibende Kraft zu nennen, so stammen die diesjährigen Impulse vornehmlich aus dem Bereich des Handels; die hier tätigen Handwerksbetriebe konnten ihren Umsatz um 14,7 % und ihr Personal um 4,7 % vergrößern. Die Bauhandwerker verbuchten 7,2 % mehr Absatz bei 0,5 % mehr Arbeitsplätzen. Für den Dienstleistungssektor ergaben sich eine Erlösverbesserung um 4,8 % und eine Beschäftigungszunahme um 3,4 %. Gut 4 % Umsatzplus meldeten die Handwerksbetriebe des Verarbeitenden Gewerbes, die ihre Belegschaft jedoch gerade auf dem Stand des Vorjahres halten konnten.

Nach der strukturellen Gliederung sind 40 % der handwerklich Beschäftigten im Verarbeitenden Gewerbe tätig und erwirtschaften dort gut 44 % des gesamten Handwerksumsatzes. Auf das Baugewerbe entfallen 34 % des Personals und 32 % der Umsatzsumme. Zum Handel gehören 8 % der Arbeitskräfte und 21 % der Erlöse, während das Dienstleistungshandwerk mit 18 % aller tätigen Personen gerade 3 % der Umsätze erzielt.

Die Auflistung nach Gewerbegruppen zeigt, daß, gemessen an der Beschäftigtenzahl, das Metallgewerbe mit einem Anteil von 28 % der bedeutendste Handwerksbereich ist. Gleich danach folgen die handwerklich orientierten Betriebe des Bau- und Ausbaugewerbes, die 27 % aller Ar-

beitsplätze innehaben. Die geringste Quote entfällt mit 1 % auf die Gruppe des Bekleidungs-, Textil- und Leder-gewerbes.

2. Handel und Gastgewerbe

2.1. Außenhandel

Die Entwicklung des saarländischen Außenhandels im Zeitraum Januar bis August spiegelt den anhaltenden gesamtwirtschaftlichen Aufwärtstrend wider. Nach den bisher vorliegenden Ergebnissen für diesen Zeitraum, die gerade im Außenhandel in den kommenden Monaten noch stärkere Änderungen erfahren können, wurden Güter im Wert von 3 568,4 Mio. DM aus dem Ausland bezogen und für 7 494,3 Mio. DM auf ausländischen Märkten abgesetzt. Damit haben sich seit Jahresbeginn sowohl die Bezüge um 12,0 % als auch die Lieferungen um 12,8 % gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum kräftig erhöht. Sie erreichten allerdings nicht die bundesdurchschnittlichen Zuwachsraten. Im Berichtszeitraum importierte die Bundesrepublik mit 331 Mrd. DM um 17,6 % mehr und exportierte mit 423 Mrd. DM um 17,2 % mehr als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Der Anteil des Saarlandes am Außenhandel der Bundesrepublik betrug für die Importe 1,1 % und für die Exporte 1,8 %.

In den ersten acht Monaten erwirtschaftete das Saarland einen Ausfuhrüberschuß, der mit 3,9 Mrd. DM um 13,5 % höher war als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Im Warenaustausch mit Frankreich, dem nach wie vor wichtigsten Handelspartner des Saarlandes, wurden in den ersten acht Monaten 1989 Güter für 1 994,8 Mio. DM bezogen und für 1 983,9 Mio. DM ins Nachbarland geliefert. Trotz der kräftig gestiegenen Exportwerte um 14,1 % bei mäßig erhöhten Importen um 3,6 % verblieb noch ein Einfuhrüberschuß von 11 Mio. DM zu gunsten Frankreichs, der jedoch im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres mit 188 Mio. DM wesentlich höher war.

Drei Viertel aller Importe oder Waren für 2 679,3 Mio. DM kamen aus den EG-Staaten (einschließlich Frankreich) und der Exportgüter oder Waren im Wert von 5 271,3 Mio. DM waren für den EG-Markt bestimmt. Der sich ergebende Ausfuhrüberschuß war mit 2 592 Mio. DM um eine halbe Milliarde oder 24,4 % höher als vor Jahresfrist. Neben Frankreich, das 56 % aller Einfuhren - davon 40 % Kraftfahrzeuge - ins Saarland lieferte, sind Belgien-Luxemburg mit einem Anteil an der Einfuhr von 7,3 %, Italien mit 4,1 % und die Niederlande mit 4,0 % als wichtigste Einfuhrpartner unter den EG-Staaten zu nennen.

Auf der Ausfuhrseite ist unter den EG-Staaten die Dominanz Frankreichs mit einem Anteil von 26,5 % an den

Gesamtausfuhren nicht so ausgeprägt wie bei der Einfuhr. Wichtige Ausfuhrpartner waren auch mit 1 262 Mio. DM und einem Anteil von rund einem Sechstel (16,8 %) das Vereinigte Königreich, Italien mit 8,8 %, Belgien-Luxemburg mit 6,8 % und die Niederlande mit 6,5 %.

Interessante Geschäftspartner für saarländische Exporteure waren auch Abnehmer in Österreich, die einen Anteil an der Gesamtausfuhr von 4,2 % hatten, in Schweden mit 3,6 % und in der Schweiz mit 3,3 %. Im Warenverkehr mit Nordamerika waren Güter im Wert von 289 Mio. DM oder 3,9 % aller Exporte der ersten acht Monate dieses Jahres für die USA bestimmt. Gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum weitete sich die USA-Ausfuhr um rund ein Drittel aus - im Gegensatz zur Ausfuhr nach Kanada -, die um ein Fünftel rückläufig war.

In die Staatshandelsländer exportierte das Saarland für 383 Mio. DM, das sind 17,5 % höhere Exportwerte als vor Jahresfrist. Während diese Lieferungen rund 5 % am Gesamtexport ausmachten, blieben die Bezüge aus den Staatshandelsländern mit 63 Mio. DM im bisherigen Jahresverlauf trotz kräftiger Zunahme um 47 % unbedeutend.

2.2. Warenverkehr mit der DDR und Berlin (Ost)

Bis Oktober 1989 bezog das Saarland Waren im Wert von 48,5 Mio. DM aus der DDR bzw. Ost-Berlin und lieferte für 85,3 Mio. DM dorthin. Die Bezüge, im wesentlichen elektrotechnische und chemische Erzeugnisse, erhöhten sich innerhalb Jahresfrist um 10,9 %, während die Lieferungen des Saarlandes in die DDR um 41 Mio. oder 32,6 % erheblich zurückgingen. Der Rückgang dieser Lieferungen beruhte im wesentlichen auf dem geringeren Bedarf an bergbaulichen Erzeugnissen aufgrund des milden Winterwetters 1988/1989.

2.3. Einzelhandel

Der private Verbrauch, der vor allem in der Umsatzentwicklung des Einzelhandels zum Ausdruck kommt, hat sich nach den Ergebnissen der ersten zehn Monate um nominal 4,8 % gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum erhöht. Das entspricht unter Ausschaltung der inzwischen eingetretenen Preisveränderungen einer realen Umsatzsteigerung um 2,2 %. Im Bundesdurchschnitt verbesserten sich die Erlöse nominal um 5,0 % bzw. real um 2,4 %. Da das Weihnachtsgeschäft in einigen Branchen das Jahresergebnis noch stark beeinflussen wird, kann insbesondere für den Einzelhandel noch keine abschließende Wertung vorgenommen werden.

Überdurchschnittliche Umsatzzunahmen meldeten im Saarland für den bisherigen Jahresablauf der Einzelhandel mit Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen (+ 8,4 %; + 5,5 %), die kleine Gruppe der freien Tankstellen, die zum Einzelhandel mit "Kraft- und Schmierstoffen" gehört, (+ 7,4 %; - 2,7 %) sowie der Einzelhandel mit Einrichtungsgegenständen (+ 5,9 %; + 4,2 %).

Der Einzelhandel mit sonstigen Waren, Waren verschiedener Art, worunter Warenhäuser, SB-Warenhäuser und Verbrauchermärkte fallen, meldete im Berichtszeitraum um 6,5 % bzw. preisbereinigt um 2,8 % höhere Verkaufserlöse. Dabei gelang es den SB-Warenhäusern und Verbrauchermärkten, ihre Umsätze deutlich zu steigern (+ 9,8 %; + 7,6 %), während in den klassischen Warenhäusern im bisherigen Jahresverlauf ein leichter Umsatzrückgang (- 0,4 %; - 1,7 %) zu verzeichnen war.

Die Einzelhändler mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren, zu denen auch Großfilialisten zählen, verkauften nominal um 3,7 % mehr als im Vorjahreszeitraum; dies entspricht einer realen Zuwachsrate von 1,5 %.

Trotz kräftiger Saisonbelegung im Oktober 1989 beim Einzelhandel mit Textilien, Bekleidung, Schuhen und Lederwaren um 21,7 % gegenüber September 1989 meldete diese Branche im Vergleich zu Januar bis Oktober des Vorjahres keine Belegung ihrer Geschäftstätigkeit (+ 0,5 %; - 0,7 %). Innerhalb dieser Gruppe verlief die Umsatzentwicklung im Schuh- und Lederwarenhandel mit + 2,9 % bzw. + 1,6 % zufriedenstellender.

Die Sparmaßnahmen im Rahmen der Gesundheitsreform machten sich im Einzelhandel mit pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen (+ 0,6 %; - 1,1 %) vor allem in einem Umsatzrückgang um 0,7 % bzw. um 2,6 % bei den Apotheken bemerkbar, während bei den Geschäften mit medizinischen und orthopädischen Artikeln ein Zuwachs um 11,5 % bzw. 9,4 % eine deutliche Belegung anzeigt.

Die Zahl der im Einzelhandel Beschäftigten hat sich im Durchschnitt der ersten zehn Monate 1989 gegenüber dem Vergleichszeitraum 1988 um 3,3 % erhöht. Dabei wurden sowohl um 2,6 % mehr Vollbeschäftigte als auch um 4,7 % mehr Teilzeitbeschäftigte gemeldet.

In den Branchen mit relativ guter Geschäftsentwicklung wie beim Einzelhandel mit sonstigen Waren, Waren verschiedener Art (+ 5,7 %), wozu die Großeinkaufsstätten zählen, beim Einrichtungseinzelhandel (+ 4,4 %), beim Fahrzeug- (+ 2,8 %) sowie im Lebensmitteleinzelhandel (+ 2,8 %) wurden nach dem Personalabbau der vorangegangenen Jahre wieder mehr Beschäftigte registriert. Außer im Lebensmitteleinzelhandel wurde durchweg in den übrigen Wirtschaftsgruppen eine stärkere Zunahme der Zahl der

Teilzeitbeschäftigten als der der Vollbeschäftigten festgestellt.

2.4. Gastgewerbe

Nach den Ergebnissen der ersten zehn Monate setzte das Gastgewerbe um 2,9 % mehr um als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Unter Berücksichtigung der innerhalb Jahresfrist eingetretenen Preisveränderungen blieb ein Umsatzplus von nur 0,9 %.

Sowohl im Gaststätten- (+ 2,9 %; + 1,0 %) als auch im Beherbergungsgewerbe (+ 3,4 %; + 0,1 %) war eine leichte Umsatzsteigerung zu verzeichnen.

Innerhalb der gastronomischen Betriebe schnitten die Speisewirtschaften mit einer Umsatzverbesserung um 2,0 % bzw. 0,3 % besser ab als die große Gruppe der Schankwirtschaften, die nominal gerade das Vorjahresergebnis (- 0,1 %) erzielten, real jedoch weniger umsetzten (- 1,9 %).

Beim Beherbergungsgewerbe war die Geschäftstätigkeit der Hotels zufriedenstellend (+ 6,5 %; + 3,0 %), während die Hotels "garnis" rückläufige Erlöse meldeten (- 4,5 %; - 7,7 %).

Der kleinen Gruppe der Kantinen gelang es, nominale Umsatzverbesserungen um 3,5 %, was einer realen Steigerung um 1,7 % entspricht, zu erwirtschaften.

Die Zahl der im saarländischen Gastgewerbe Beschäftigten hat sich in den ersten zehn Monaten 1989 durchschnittlich um 3,5 % gegenüber den entsprechenden Vorjahreszeitraum erhöht.

Dabei bediente sich dieser Dienstleistungssektor verstärkt derjenigen Beschäftigten, die nicht die volle branchenübliche Wochenarbeitszeit ableisteten, und weniger häufig der Vollbeschäftigten, wie die Zuwachsraten von 5,2 % und 1,5 % verdeutlichen.

2.5 Fremdenverkehr

Eine insgesamt befriedigende Entwicklung zeichnet sich für das laufende Jahr im Fremdenverkehr ab. Von Januar bis September 1989 haben sich in den saarländischen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Betten 371 000 Gäste aufgehalten, die 1,1 Mio. Übernachtungen buchten. Gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum hat die Zahl der Gäste um 0,9 % und die der Übernachtungen um 3,4 % zugenommen. Die angebotenen Betten hatten wie im Vorjahr eine Kapazitätsauslastung von 38 %. Das in den Vorjahren beobachtete "Sommerloch" wirkte sich 1989 kaum aus. So-

wohl im Ferienmonat August als auch vor allem im September wurden deutlich mehr Übernachtungen als in den entsprechenden Vorjahresmonaten registriert. Mit knapp 140 000 Übernachtungen wurde im September 1989 die höchste Übernachtungszahl eines Monats seit Bestehen dieser Statistik gemeldet.

Rund 114 000 Übernachtungen wurden im bisherigen Jahresverlauf von 53 000 ausländischen Besuchern gebucht. Im Durchschnitt war die Aufenthaltsdauer der Ausländer mit 2,2 Tagen etwas kürzer als die der Gäste mit Wohnsitz in der Bundesrepublik, die sich im Saarland durchschnittlich drei Tage aufhielten.

Im Vergleich zum Zeitraum Januar bis September 1988 kamen um 11,8 % mehr ausländische Besucher ins Saarland. Die Übernachtungszahl stieg um 19,4 % wieder kräftig an. Die ausländischen Gäste kamen vorwiegend aus Frankreich, Großbritannien und Nordirland, aus den Niederlanden und aus den USA.

Auf den von April bis September 1989 statistisch erfaßten saarländischen Campingplätzen übernachteten 15 500 Personen. Insgesamt wurden 57 000 Übernachtungen, darunter drei Zehntel von Ausländern, gezählt. Im Vergleich zum Sommerhalbjahr 1988 stieg sowohl die Gästezahl um 12,4 % als auch die Zahl der Übernachtungen um 40,0 % kräftig an. Die größte Ausländergruppe stellten die holländischen Camper, die sich durchschnittlich sechs Tage auf saarländischen Campingplätzen aufhielten, während insgesamt durchschnittlich vier Tage Verweildauer registriert wurden.

3. Preisentwicklung

Im Jahresverlauf 1989 hat sich der Preisauftrieb am saarländischen Verbrauchermarkt deutlich verstärkt. So erhöhten sich die Verbraucherpreise - gemessen am Index für die Lebenshaltung von 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalten mit mittlerem Einkommen - im Durchschnitt der Monate Januar bis November 1989 im Saarland um 2,7 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum. Im Bundesgebiet errechnete sich ein Anstieg von 2,9 %. In den beiden Vorjahren lagen die vergleichbaren Veränderungsraten im Saarland bei 0,3 % bzw. 0,9 %.

Überdurchschnittliche Preisanhebungen gab es 1989 mit 5,1 % bei den "Gütern für Verkehr und Nachrichtenübermittlung" und mit 8,1 % bei den "Gütern für die Gesundheits- und Körperpflege". Die Mieten verteuerten sich im bisherigen Jahresverlauf um 3,2 %. Die Preise für Energie erhöhten sich um 3,6 % im Durchschnitt der 11 Monate von Januar bis November 1989.

Preisdämpfende Impulse gingen von den Bereichen "Bekleidung, Schuhe" sowie "Bildung, Unterhaltung, Freizeit" aus. Hier wurden Verteuerungen von 1,6 % bzw. 1,2 % im Schnitt festgestellt. Bremsend auf die Gesamtentwicklung wirkte sich auch die Hauptgruppe "Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren" aus; bei dieser nach ihrem Ausgabenanteil wichtigsten Gruppe lagen die Preise um 1,9 % über dem Vorjahresniveau.

Auch im saarländischen Bausektor hat sich im Verlauf des Jahres 1989 der Preisanstieg weiter beschleunigt. So erhöhten sich im Saarland die Preise für Bauleistungen an Wohngebäuden im Durchschnitt der Monatsergebnisse Februar, Mai und August 1989 um 2,6 % nach einer Veränderungsrate von 2,2 % im Vorjahr. Im Bundesmittel errechnete sich beim Bau von konventionell gefertigten Wohngebäuden sogar eine durchschnittliche Verteuerung von 3,6 % im Jahresvergleich.

4. Verkehr

4.1 Kraftfahrzeugbestand

Im Zeitraum Januar bis August 1989 wurden im Saarland 37 735 Kraftfahrzeuge neu zugelassen, das ist fast etwa die gleiche Anzahl wie im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Bis zur Jahresmitte 1989 hat sich nach den Unterlagen des Kraftfahrt-Bundesamtes der Bestand an Kraftfahrzeugen gegenüber dem 1. Juli 1988 um weitere 26 438 Einheiten oder 4,6 % auf 600 401 Kraftfahrzeuge erhöht. Die Steigerungsrate lag im Saarland deutlich höher als im Bundesdurchschnitt mit + 2,8 und übertraf damit auch alle Zuwachsraten an der Saar seit Beginn der Achtziger Jahre. Der Motorisierungsgrad, d.h. die Zahl der zugelassenen Kraftfahrzeuge je 1 000 Einwohner, stieg von 552 zur Jahresmitte 1988 auf 570 am 1. Juli 1989.

Die PKW-Dichte, d.h. die Zahl der Personenwagen je 1 000 Saarländer, erhöhte sich innerhalb eines Jahres von 489 auf 507. Damit rangiert das Saarland hinsichtlich seiner PKW-Dichte erstmals auf einem der ersten Plätze unter den Bundesländern hinter Hessen mit einer PKW-Dichte von 513 und etwa gleichrangig mit Rheinland-Pfalz mit 506 und Baden-Württemberg mit 505 PKW je 1 000 Einwohner.

4.2 Personenverkehr

Im Personenverkehr mit Kraftomnibussen von Unternehmen, die mindestens sechs Busse im Verkehr haben, wurden im ersten Halbjahr 1989 rund 37,8 Mio. Personen befördert. Das waren kaum mehr Beförderungsfälle (+ 0,8 %) als im

entsprechenden Vorjahreszeitraum. Die Einnahmen erhöhten sich geringfügig um 1,5 % auf 59,7 Mio. DM.

4.3 Binnenschifffahrt

Beim Güterverkehr auf der Mosel - gezählt an der Grenzzollstelle Perl-Apach - wurden von Januar bis August 1989 im Talverkehr 3 994 und im Bergverkehr 4 028 Schiffe registriert.

Das sind um 24 % mehr Schiffe in Richtung Koblenz und um 30 % mehr in Richtung Thionville.

Während sich die Tonnage zu Tal um 5,5 % auf 2,7 Mio. Tonnen verringerte, wurden mit 4,3 Mio. Tonnen um 39,1 % mehr Güter als im Vergleichszeitraum 1988 in Richtung Frankreich verschifft.

Die Binnenschifffahrt auf der Saar erfuhr durch die Inbetriebnahme weiterer Lösch- und Ladevorrichtungen im Hafen Dillingen eine kräftige Belebung. Während der grenzüberschreitende Schiffs- und Güterverkehr auf der Saar in Richtung Frankreich z. Zt. fast ganz zum Erliegen kommt, gewinnt die Binnenschifffahrt ab Dillingen in Richtung Mosel durch die Kanalisierung der Saar zur Großschiffahrtsstraße von Monat zu Monat an Bedeutung.

Die Zahl der Schiffe, welche die Schleuse Gündingen in Richtung Völklingen passierten, hat sich in den ersten acht Monaten 1989 von 59 auf 45 weiter reduziert. Ähnlich gingen die Schiffsbewegungen in Richtung Saargemünd zurück; statt 56 im Vorjahr fuhr im bisherigen Jahresverlauf nur noch 40 Schiffe. Ebenso reduzierte sich die Tonnage in Richtung Bundesrepublik um 29 % auf 5 494 Tonnen, in Richtung Frankreich um 21 % auf 3 918 Tonnen.

Von Januar bis August 1989 wurden im Hafen Dillingen 1987 ankommende und 413 abfahrende beladene Schiffe gezählt. Seit Jahresbeginn wurden 2,43 Mio. Tonnen Güter - überwiegend Eisenerze für die Verhüttung - gelöscht. Im Abtransport per Schiff wurden 548 000 Tonnen - überwiegend Erzeugnisse der eisenschaffenden Industrie - gemeldet.

Sowohl die ankommende, als auch die abgehende Tonnage hat sich gegenüber dem ersten Jahr der Inbetriebnahme des Hafens erheblich gesteigert.

5. Landwirtschaft

Die Betriebsstruktur im Agrarbereich wies gegenüber den Vorjahren keine gravierenden Veränderungen auf. In den 3 552 landwirtschaftlichen Betrieben waren etwa 9 000 Arbeitskräfte, darunter 800 familienfremde, ständig beschäftigt. Allein die Inhaberehepaare stellten wie bisher rund drei Viertel der Familienarbeitskräfte. Ein gutes

Drittel der Betriebsinhaber war anderweitig vollbeschäftigt.

Jeder achte Landwirt bewirtschaftete 50 oder mehr Hektar. Allein diese Betriebe verfügten über 50 % der Fläche. Damit stieg die durchschnittliche Betriebsgröße auf 19,5 Hektar an. Der Anteil der Nebenerwerbsbetriebe betrug 70 %, deren Durchschnittsgröße knapp 8 Hektar.

Von der landwirtschaftlich genutzten Fläche (69 500 ha) entfielen 56 % auf Ackerland und 43 % auf Dauergrünland. Auf der Ackerfläche dominierte mit 75 % nach wie vor Getreide. Die seit Jahren zu beobachtende Ausweitung des Anbaus von Handelsgewächsen setzte sich fort und erreichte 2 195 ha. Eine weitere Einschränkung erfuhr dagegen der Silomaisanbau auf 3 040 ha.

Die Viehbestände zeigten - außer bei Schafen - leicht rückläufige Entwicklungen. Die Zahl der Rinder sank binnen Jahresfrist um 0,5 % auf nunmehr 67 830. Mit 22 200 Stück erreichte der Milchkuhbestand im Juni einen neuen Tiefststand. Die Zahl der Schweine blieb weiterhin unter 40 000 Stück und lag im August bei 37 663.

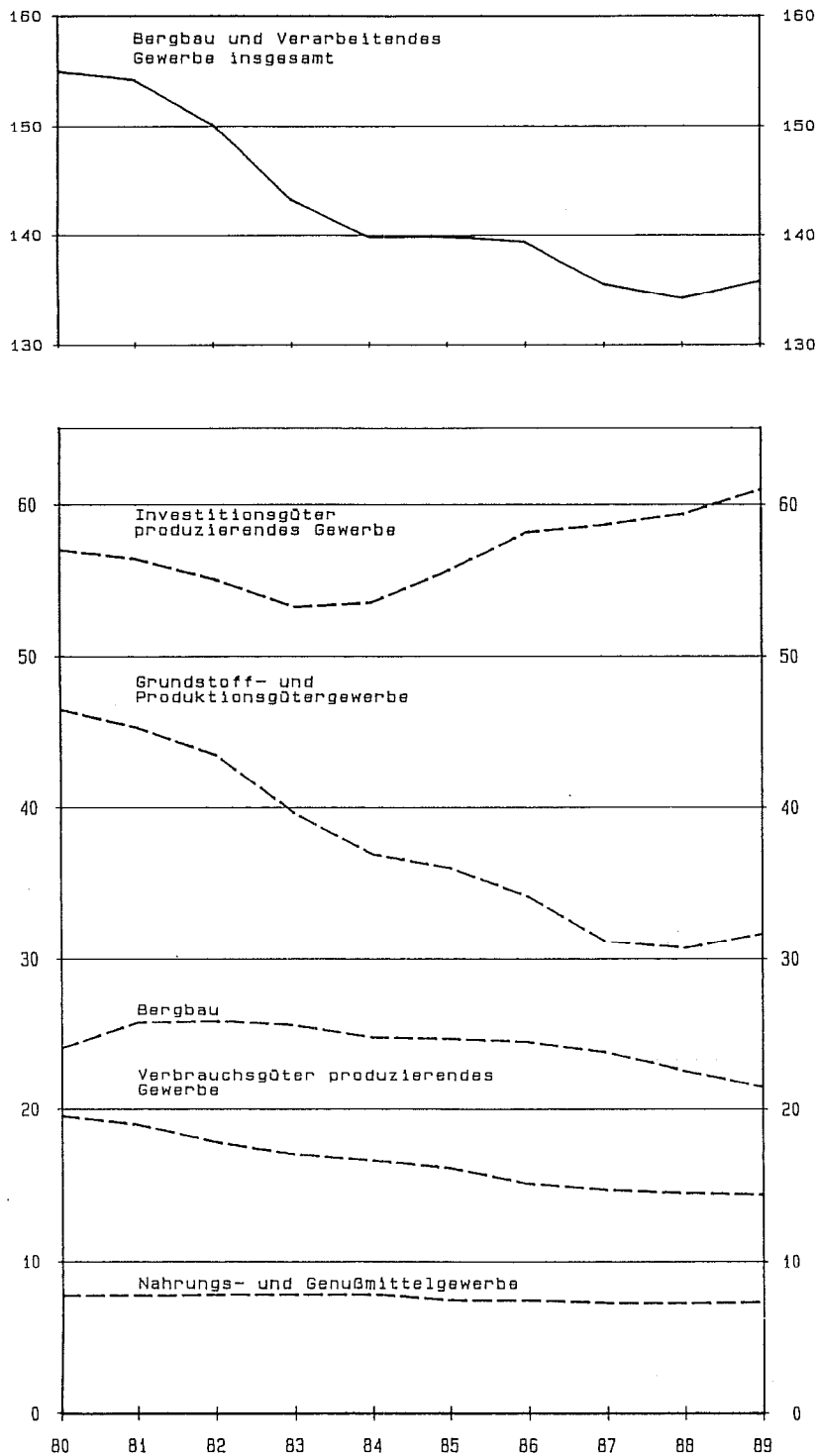
Entsprechend entwickelte sich die tierische Produktion. Unter Hinzuschätzung der Dezemberzahlen ergibt sich eine Milcherzeugung von 104 000 t; 0,6 % weniger als im Vorjahr. Das Fleischangebot von Schlachttieren aus saarländischem Auftrieb (13 000 t) wird das Vorjahresniveau um ca. 10 % unterschreiten.

Getreide lieferte bei einem durchschnittlichen Hektarertrag von 45 Dezitonnen eine Gesamtmenge von 130 000 t, 2,7 % weniger als im Vorjahr. Während die Wintergetreidearten größtenteils höhere Flächenleistungen als im Vorjahr erreichten, waren bei den Sommerfruchtarten merkliche Einbußen zu verzeichnen. Die Rauhfutterernte lag mit 175 000 t um 11 % unter der Vorjahresmenge, da der zweite Schnitt sehr gering ausfiel.

Die Traubenlese ergab bei 165 Hektolitern je Hektar insgesamt fast 15 500 Hektoliter Weinmost, wovon 91 % für Qualitätswein und 9 % auch für Prädikatswein geeignet sind.

**Beschäftigte im Bergbau und Verarbeitenden
Gewerbe¹⁾ des Saarlandes nach Wirtschafts-
hauptgruppen 1980 - 1989²⁾**

Jahresdurchschnitt in 1000

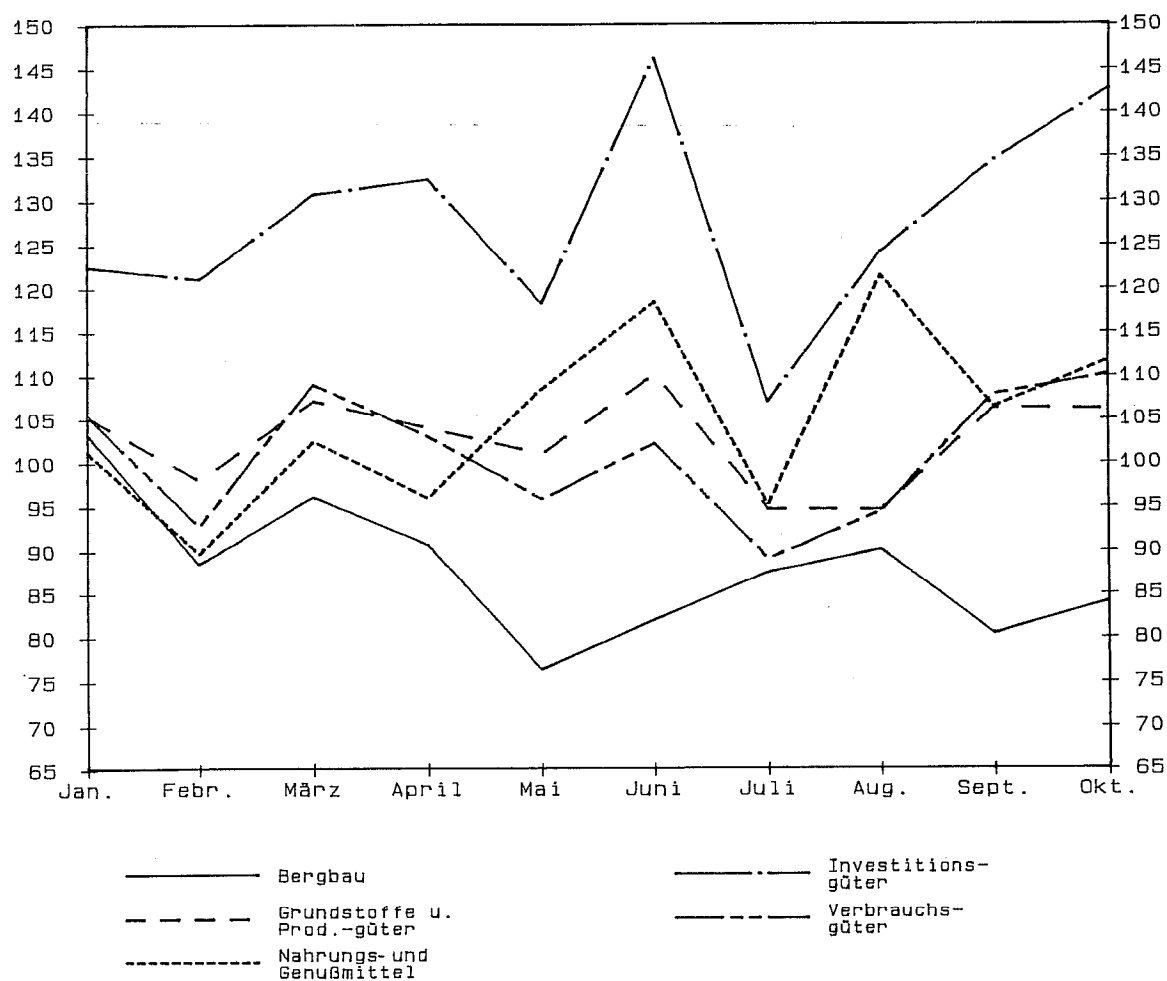
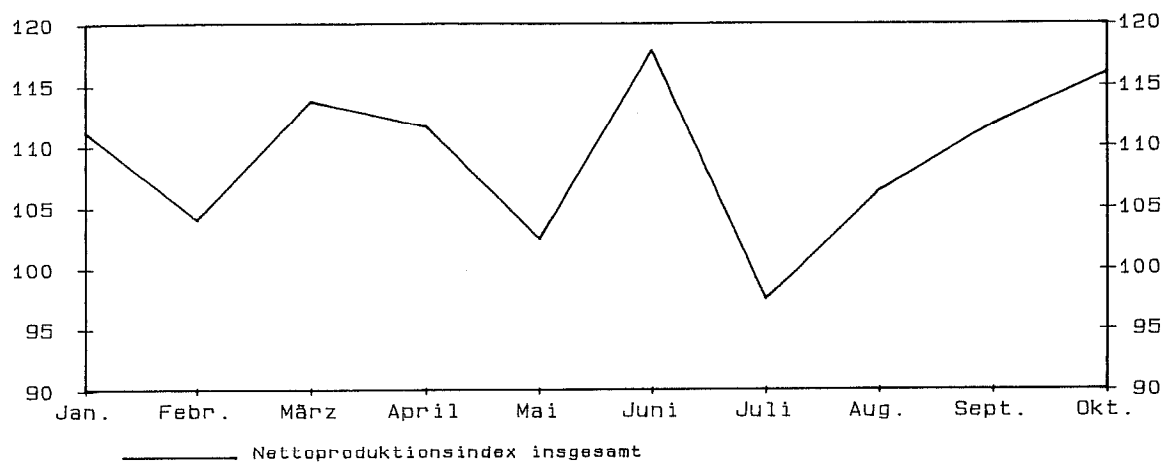


1) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) 1989 Durchschnitt der ersten 10 Monate



Nettoproduktionsindex im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe *)
im Saarland von Januar - Oktober 1989
1985=100



*) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten



Aktuelle Wirtschaftszahlen für das Saarland

Merkmal	Maßeinheit	Januar — Oktober			Zu- bzw. Abnahme (—) 1989 gegen 1988 in %
		1987	1988	1989	
BERGBAU UND VERARBEITENDES GEWERBE					
Beschäftigte insgesamt (MD) ¹⁾	Anzahl	135 620	134 190	135 758	1,2
davon:					
Kohlenbergbau	Anzahl	23 872	22 685	21 482	— 5,3
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Anzahl	31 230	30 615	31 686	3,5
darunter:					
Eisenschaffende Industrie	Anzahl	17 360	16 496	17 035	3,3
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	Anzahl	58 647	59 241	60 988	2,9
darunter:					
Stahl- und Leichtmetallbau	Anzahl	7 993	7 458	7 382	— 1,1
Maschinenbau	Anzahl	12 261	12 231	13 119	7,3
Straßenfahrzeugbau	Anzahl	20 000	20 870	20 957	0,4
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	Anzahl	14 674	14 504	14 351	— 1,1
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	Anzahl	7 197	7 145	7 251	1,5
Umsatz (ohne Umsatzsteuer) insgesamt ^{2) 3)}	1 000 DM	20 629 605	(22 200 448)	23 892 898	9,2
davon:					
Inlandumsatz	1 000 DM	13 962 584	(14 681 310)	15 552 225	7,8
Auslandumsatz	1 000 DM	6 667 021	(7 519 138)	8 340 673	11,8
Kohlenbergbau ³⁾	1 000 DM	2 854 826	(2 974 974)	2 578 103	— 3,0
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1 000 DM	5 486 498	5 914 602	6 595 163	11,5
darunter:					
Eisenschaffende Industrie	1 000 DM	3 350 970	3 664 681	4 176 326	14,0
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1 000 DM	9 695 926	10 559 320	11 841 947	12,2
darunter:					
Stahl- und Leichtmetallbau	1 000 DM	829 154	839 367	816 820	— 2,7
Maschinenbau	1 000 DM	1 191 465	1 285 345	1 592 902	23,9
Straßenfahrzeugbau	1 000 DM	5 515 263	6 072 422	6 742 178	11,0
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1 000 DM	1 402 006	1 541 005	1 639 300	6,4
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	1 000 DM	1 190 349	1 210 547	1 238 385	2,3
Auftragseingang (Ergebnisse ausgewählter Wirtschaftszweige) 1985 = 100					
Verarbeitendes Gewerbe (ohne Nahrungs- und Genußmittelgewerbe) insgesamt	Meßzahl	98,9	110,2	120,6	9,4
davon:					
Auftragseingang aus dem Inland	Meßzahl	102,8	112,9	127,1	12,6
Auftragseingang aus dem Ausland	Meßzahl	94,1	106,8	112,5	5,3
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Meßzahl	81,5	96,0	100,0	4,2
darunter:					
Eisenschaffende Industrie	Meßzahl	72,6	91,3	95,8	4,9
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	Meßzahl	110,4	120,3	135,5	12,6
darunter:					
Stahl- und Leichtmetallbau	Meßzahl	93,9	101,6	111,9	10,1
Maschinenbau	Meßzahl	101,8	115,7	149,0	28,8
Straßenfahrzeugbau	Meßzahl	115,1	129,6	137,2	5,9
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	Meßzahl	110,0	114,6	126,1	10,0
Geleistete Arbeiterstunden insgesamt	1 000 Std	141 624	139 632	142 446	2,0
Löhne und Gehälter insgesamt	1 000 DM	4 779 888	4 885 066	5 161 127	5,7
PRODUKTION					
Nettoproduktionsindex (Basis 1985 = 100) MD ⁴⁾					
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe insgesamt	Index	98,4	102,6	109,2	6,4
davon:					
Kohlenbergbau	Index	98,6	90,1	87,8	— 2,6
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Index	88,4	99,3	102,6	3,4
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	Index	105,5	112,6	127,9	13,5
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	Index	97,9	97,8	100,9	3,1
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	Index	99,7	103,7	105,0	1,3
nachrichtlich:					
Bauhauptgewerbe	Index	102,9	107,3	118,9	10,8
Produzierendes Gewerbe insgesamt	Index	98,4	102,2	108,5	6,1

¹⁾ Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten einschließlich Produzierendes Handwerk. Zuordnung gemäß Systematik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). - ²⁾ Umsatz aus eigener Erzeugung (ohne Handelsware). - ³⁾ Ab 1989 wird der Umsatz ohne Koks-kohlenbeihilfe erfaßt. - ⁴⁾ Neuberechnung (Basisjahr 1985).

noch: **Aktuelle Wirtschaftszahlen für das Saarland**

Merkmal	Maßeinheit	Januar — Oktober			Zu- bzw. Abnahme (—) 1989 gegen 1988 in %
		1987	1988	1989	
Kohlenbergbau					
Kohleförderung	1 000 t	8 995,6	8 233,3	7 928,8	— 3,7
Fremdabsatz insgesamt	1 000 t	6 268,3	6 506,0	5 865,7	— 9,8
Kohlenbestände insgesamt (Oktober)	1 000 t	2 020,9	1 858,2	1 861,0	0,2
Eisenschaffende Industrie					
Erzeugung von Rohstahl	1 000 t	3 311,5	4 039,4	4 133,2	2,3
Erzeugung von Walzstahlfertigerzeugnissen	1 000 t	2 479,4	2 924,7	3 001,0	2,6
ENERGIEWIRTSCHAFT					
Stromerzeugung insgesamt	Mio. Kwh	9 822,8	10 329,1	10 492,3	1,6
Gaserzeugung insgesamt (Jan. — Sept.)	Mio. m ³	600,1	595,7	646,1	8,5
HANDWERK VjD (Mz 1976 = 100)					
Beschäftigte insgesamt (1. Vj. - 3. Vj.)	Meßzahl	98,5	100,4	101,6	1,2
Umsatz insgesamt	Meßzahl	145,6	154,2	165,4	7,3
darunter:					
Verarbeitendes Gewerbe	Meßzahl	150,7	156,0	162,5	4,2
Baugewerbe	Meßzahl	128,3	144,9	155,3	7,2
Dienstleistungen	Meßzahl	141,9	145,9	153,0	4,9
BAUWIRTSCHAFT					
Bauhauptgewerbe					
Tätige Personen insgesamt (MD)	Anzahl	15 610	15 985	16 582	3,7
Bruttolohn- und Gehaltssumme	1 000 DM	439 796	475 311	520 544	9,5
Geleistete Arbeitsstunden	1 000 Std.	16 330	17 696	18 552	4,8
Umsatz (Gesamtumsatz)	1 000 DM	1 330 357	1 474 111	1 679 192	13,9
Auftragseingang	1 000 DM	1 047 858	1 077 999	1 184 313	9,9
Ausbaugewerbe (20 und mehr Beschäftigte)					
Tätige Personen insgesamt (MD)	Anzahl	2 811	2 733	2 841	4,0
Geleistete Arbeitsstunden	1 000 Std.	3 326	3 325	3 326	0,0
Bruttolohn- und Gehaltssumme	1 000 DM	78 327	81 212	86 001	5,9
Gesamtumsatz	1 000 DM	215 470	227 596	260 068	14,3
Bautätigkeit (Hochbau)					
Genehmigung von Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden ¹⁾	Anzahl	1 928	1 906	2 484	30,3
Fertigstellungen von Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden ¹⁾	Anzahl	606	509	452	— 11,2
EINZELHANDEL MD (1986 = 100)					
Umsatz in jeweiligen Preisen					
Einzelhandel insgesamt ²⁾	Meßzahl	98,9	100,3	105,1	4,8
darunter:					
mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	Meßzahl	94,2	95,2	98,7	3,7
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	Meßzahl	93,3	91,6	92,1	0,5
Einrichtungsgegenständen (ohne Elektrotechnik usw.)	Meßzahl	97,0	103,4	109,5	5,9
Elektrotechnische Erzeugnisse, Musikinstrumenten usw.	Meßzahl	84,7	87,1	86,4	— 0,8
Sonstige Waren, Waren verschiedener Art	Meßzahl	104,7	107,6	114,6	6,5
Umsatz in Preisen von 1986-Einzelhandel insgesamt ²⁾	Meßzahl	98,5	99,5	101,7	2,2
Beschäftigte insgesamt	Meßzahl	99,5	100,5	103,8	3,3
Vollbeschäftigte	Meßzahl	99,2	98,3	100,9	2,6
Teilbeschäftigte	Meßzahl	101,1	104,4	109,3	4,7
GASTGEWERBE MD (1986 = 100)					
Umsatz insgesamt	Meßzahl	99,8	103,5	106,5	2,9
Beherbergungsgewerbe	Meßzahl	104,6	110,3	114,1	3,4
Gaststättengewerbe	Meßzahl	99,3	102,5	105,5	2,9
Beschäftigte	Meßzahl	98,9	104,3	108,0	3,5

1) Einschließlich Um-, An- und Ausbauten.- 2) Ohne Agenturtankstellen.

noch: **Aktuelle Wirtschaftszahlen für das Saarland**

Merkmal	Maßeinheit	Januar — Oktober			Zu- bzw. Abnahme (—) 1989 gegen 1988 in %
		1987	1988	1989	
AUSSENHANDEL (Spezialhandel) (Jan. — Aug.)					
Gesamteinfuhr	Mio. DM	3 414,0	3 186,5	3 568,4	12,0
darunter:					
Frankreich	Mio. DM	2 016,1	1 926,4	1 994,8	3,6
EG-Länder	Mio. DM	2 619,3	2 484,4	2 679,3	7,8
Gesamtausfuhr	Mio. DM	5 746,3	6 645,8	7 494,3	12,8
darunter:					
Frankreich	Mio. DM	1 689,7	1 738,1	1 983,9	14,1
EG-Länder	Mio. DM	4 117,9	4 568,0	5 271,3	15,4
Einfuhrüberschuß (—) / Ausfuhrüberschuß (+)	Mio. DM	+ 2 332,3	+ 3 459,2	+ 3 925,9	13,5
darunter:					
Frankreich	Mio. DM	— 326,4	— 188,3	— 10,9	..
VERKEHR					
Personenverkehr mit Kraftomnibussen ¹⁾ (1. Vj. - 2. Vj.)	1 000 Pers.	39 162	37 496	37 787	0,8
Fremdenverkehr					
Fremdenanmeldungen	Anzahl	327 915	367 695	371 066	0,9
Fremdenübernachtungen	Anzahl	960 088	1 060 326	1 096 101	3,4
Straßenverkehrsunfälle insgesamt	Anzahl	28 652	28 930	27 930	— 3,5
davon:					
nur Sachschäden	Anzahl	24 020	23 925	23 087	— 3,5
mit Personenschaden	Anzahl	4 632	5 005	4 843	— 3,2
Getötete	Anzahl	83	76	79	3,9
Verletzte	Anzahl	6 009	6 620	6 381	— 3,6
Kraftfahrzeugbestand am: 1. Juli (ohne Bundesbahn und Bundespost)	Anzahl	554 695	573 963	600 401	4,6
Neuzulassungen an Kraftfahrzeugen (Jan. — Aug.)	Anzahl	37 172	37 798	37 735	— 0,2
darunter:					
PKW (einschl. Kombi- und Krankenfahrzeuge)	Anzahl	34 070	34 254	34 420	0,5
Binnenschifffahrt (Januar — Aug.)					
Güterdurchgangsverkehr zu Tal insgesamt	1 000 t	2 060,2	3 573,4	5 171,4	44,7
darunter:					
Moselschifffahrt	1 000 t	2 050,9	2 898,6	2 738,1	— 5,5
Schifffahrt auf der kanalisierten Saar ²⁾	1 000 t	—	667,1	2 427,8	..
Güterdurchgangsverkehr zu Berg insgesamt	1 000 t	2 199,2	3 201,2	4 893,2	52,9
darunter:					
Moselschifffahrt	1 000 t	2 184,6	3 121,2	4 341,7	39,1
Schifffahrt auf der kanalisierten Saar ²⁾	1 000 t	—	75,1	547,7	..
PREISE (Januar — November)					
Preisindex für die Lebenshaltung (MD) insgesamt ³⁾ (Basis 1980 = 100)	Index	121,4	122,5	125,8	2,7
darunter:					
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	Index	113,7	112,4	114,5	1,9
Bekleidung, Schuhe	Index	132,1	135,4	137,5	1,6
Wohnungsmieten	Index	132,0	134,5	138,8	3,2
Energie (ohne Kraftstoffe)	Index	112,0	108,5	112,4	3,6
Möbel, Haushaltsgeräte etc.	Index	118,6	120,3	122,6	1,9
Gesundheit- und Körperpflege	Index	122,4	125,9	136,1	8,1
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Index	117,0	118,5	124,6	5,1
Bildung, Unterhaltung, Freizeit	Index	121,7	123,8	125,3	1,2
Baupreise f. Wohngebäude insges. (Feb., Mai, Aug.) (Bauleistungen am Bauwerk einschl. Mwst.)	Index	118,9	121,5	124,7	2,6
STEUEREINNAHMEN DES LANDES					
Kassenmäßige Einnahmen insgesamt	Mio. DM	1 945,5	2 066,5	2 234,7	8,1
ARBEITSMARKTLAGE (November) (Bericht des LAA Rheinland-Pfalz-Saarland)					
Arbeitslose	Anzahl	50 147	47 051	45 382	— 3,5
Arbeitslosenquote (Berichtsmonat)	%	12,2	11,2	10,8	..
Offene Stellen (Monatsende)	Anzahl	2 081	2 508	3 207	27,9
Kurzarbeiter (Monatsmitte)	Anzahl	3 639	1 198	1 390	16,0
WOHNBEVÖLKERUNG am: 1. Mai	Anzahl	1 040 212	1 053 382	1 054 539	0,1

1) Unternehmen mit sechs und mehr Kraftomnibussen, einschl. Bundesbahn.- 2) Ab April 1988 Abschnitt Dillingen/Saar-Mosel.- 3) 4-Personen-Arbeitnehmer-Haushalte mit mittlerem Einkommen.